

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1936)

Artikel: Goldgewinnung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Stollen eines Goldbergwerkes. Mit Hilfe moderner Druckluftbohrer werden von Eingeborenen Südafrikas Sprenglöcher gebohrt. Der Stollen wird soweit vorgetrieben als es nötig ist, um zu den goldführenden Schichten zu gelangen.

GOLDGEWINNUNG.

Das Gold gilt seit langem als Wertmesser für wirtschaftliche Güter, besonders wegen seiner Wertbeständigkeit, die mit seiner verhältnismässigen Seltenheit zusammenhängt, wegen seiner Haltbarkeit und Schönheit. Das Vorkommen von reinem Gold in kleinen Körnchen und Plättchen im Sand und im Kies vieler Flüsse und Bäche war den Menschen schon sehr früh bekannt. Viele Schriftsteller des Altertums berichten von ungeheuren Goldreichtümern verschiedener Könige. Jedes Volk besitzt Sagen, in denen von fabelhaften Goldschätzen die Rede ist.

Ein möglichst grosser Besitz von Gold galt zu allen Zeiten vielen Menschen als höchster Wunsch. Es gibt aber auch Dichter, die das Gold als die grösste Ursache



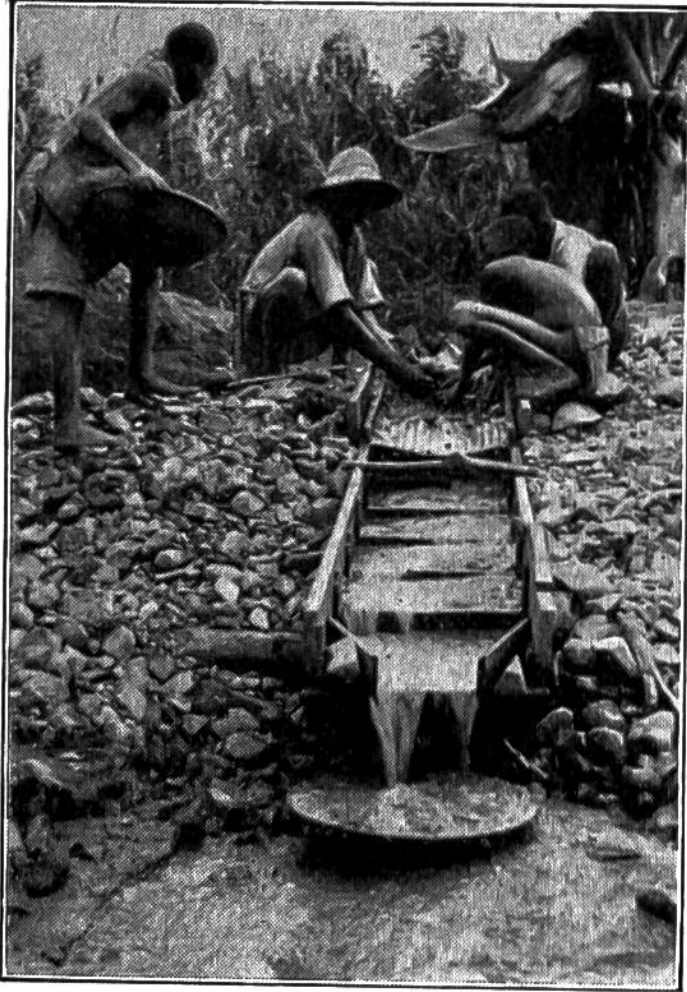
Goldbergwerk in Südafrika. Eingeborene Minenarbeiter brechen mit Hilfe von Drucklufthämmern Blöcke los, die dann im Pochwerk zerkleinert werden, um daraus die Goldkörnchen zu gewinnen.

von allem Streit und Hader bezeichnen, und oft scheint es, als ob sie so Unrecht nicht hätten

Die Suche nach Gold ist ein Glücksspiel. Einigen Auserwählten brachte es Reichtum, aber die des Goldes wegen in irgend einem weltverlorenen Winkel starben und verdarben zählen nach Tausenden.

Gold wird gewonnen durch Goldwäscherei und durch Bergbau. Der Bergbau ist heute ergiebiger und wichtiger.

Eine einfache Goldwäscherei, wie sie in Südafrika angewendet wird, zeigt eines unserer Bilder. Durch ein Sieb wird der goldhaltige Schotter von den Steinen befreit. Das übriggebliebene Gemisch von Erde und Sand wird in einem Waschtrog solange gewässert und ausgewaschen, bis alles mit Ausnahme des Goldes weggeschwemmt ist. Das Gold ist allerdings noch mit

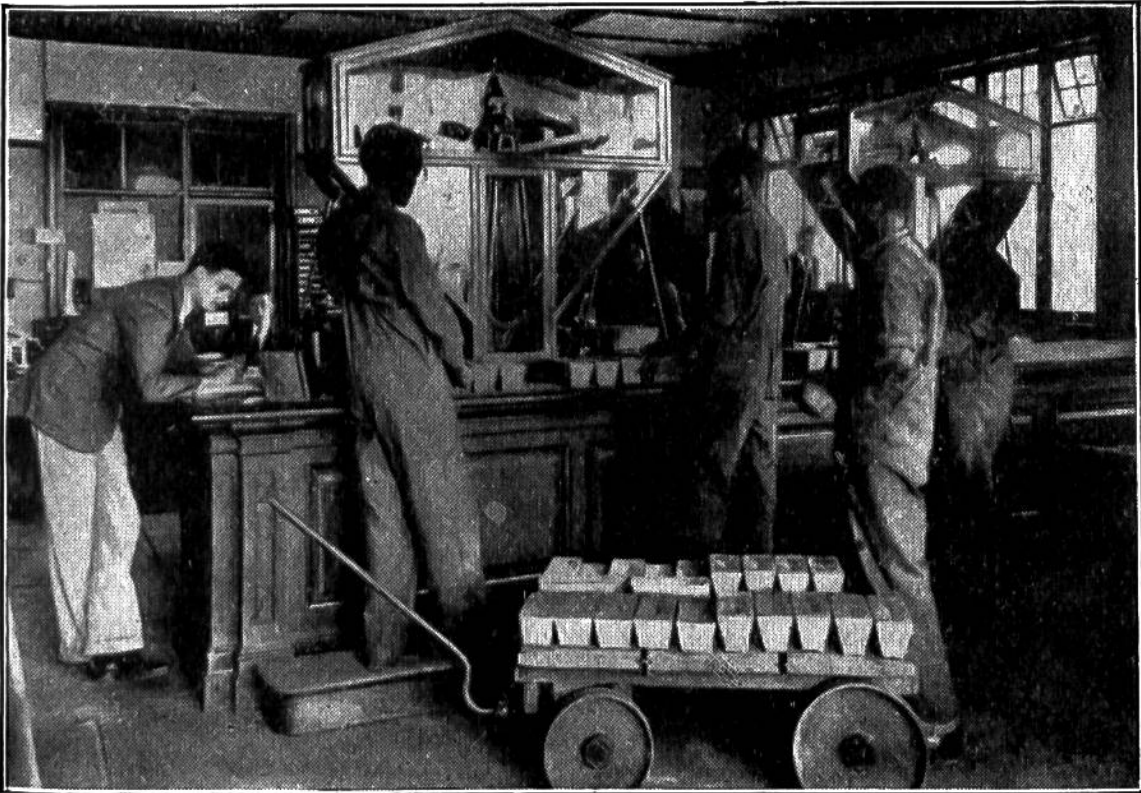


Einfache Goldwäscherei in Südafrika. Das Gold wird aus goldhaltigem Schotter gewonnen, indem alles leichte Material fortgeschwemmt wird, bis nur noch die mit Sand vermischten Goldkörnchen übrig bleiben.

Sand verunreinigt, und diese wertvolle Goldsandmischung wird dann meistens auf chemischem Wege getrennt.

Auf diese Weise wurde noch im vorigen Jahrhundert auch in unsern Schweizerflüssen Gold gewonnen, aber leider in so geringen Mengen, dass eine weitere Ausbeute sich nicht mehr lohnte. In den amerikanischen Goldfeldern wurde diese Methode in den meisten Fällen ebenfalls angewandt. Oft werden allerdings die Handwaschtröge durch Maschinen ersetzt, die eine bessere Ausbeute erlauben. Besondere Glückspilze fanden hier und da auch ganze Klumpen reinen Goldes, die in seltenen Fällen ein Gewicht von 50 kg besaßen.

Heute wird das begehrte Edelmetall hauptsächlich in Goldbergwerken gewonnen. Die Arbeiter graben



In den Raffinerien des Goldbergwerkes wird das gewonnene Gold von allen Verunreinigungen befreit und dann in bestimmte Formen zu den sogenannten Goldbarren gegossen. Unser Bild zeigt eine Anzahl dieser Goldbarren. Ein Goldbarren wiegt gewöhnlich $12\frac{1}{2}$ kg (im Juni 1935 Wert Fr. 43 000.—).

Stollen bis zum goldführenden Gestein; dieses wird in grossen Blöcken losgebrochen und in den sogenannten Pochwerken fein zermahlen. Da das Gold auch hier gediegen (in reiner Form) vorkommt, wird es von dem zermahlenden Gestein wie beim Goldwaschen durch Schlemmen und Waschen getrennt.

Unsere Bilder geben einen Einblick in ein modernes Goldbergwerk in Südafrika. Die mühsame Tätigkeit in den Stollen wird meist von eingebornen Arbeitern verrichtet.

Mehr als die Hälfte der jährlichen Goldproduktion stammt aus Südafrika. Wichtige Goldländer sind ferner die Vereinigten Staaten, Kanada und Russland (Sibirien).